



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 5. Juli 1860.

Wissenschaftliches.

Ueber den Steinkohlentheer und die daraus zu gewinnenden Produkte.

(Schluß.)

Wenn wir die genannten prachtvollen Farben, zu deren Darstellung der Steinkohlentheer das Urmaterial liefert, betrachten, so müssen wir von dem mächtigen Einfluß, den die Chemie auf das industrielle Leben ausübt, völlig überzeugt werden, denn welcher Contrast findet nicht statt zwischen dem schwarzen übelriechenden Theer und den genannten prachtvollen Farben. Solche Thatsachen sind so recht geeignet, die Macht der Chemie, welche sie auf das praktische Leben ausübt, zum Bewußtsein zu bringen. Wenden wir uns zu anderen Eigenschaften und Anwendungen des Steinkohlentheers und der beiden Oele, so ist auch die auslösende Kraft der letzteren nicht ohne praktische Bedeutung; denn man löst Kautschuk und Guttapercha darin auf. Eine Auflösung von Kautschuk in Benzol erzeugt in vielen Fällen das Collodium, und kann gleichzeitig als wasserheller Firnis dienen. Der Steinkohlentheer selbst, welcher, wie schon erwähnt, ein lästiges Nebenprodukt war und heute noch ist, da die Production desselben die Consumtion übersteigt, wurde schon früher, wo man wenig oder gar nichts damit anzufangen wußte, zum Anstreichen des Holzes, um dasselbe zu conserviren, verwendet. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß Anstriche mit Steinkohlentheer in Gärten ein sicheres Mittel gegen Mäusen und schädliche Insekten abgeben. In neuester Zeit wird der Theer wie auch der Asphalt, welcher bei der Destillation des Theers als Rückstand erhalten wird, zur Bereitung der Steinpappe verwendet, deren Anfertigung zu einem eignen Industriezweig herangewachsen ist, und immer größere Ausdehnung gewinnt. Zur Erzeugung des Leuchtgases ist der Steinkohlentheer gut geeignet, indem ein Centner 800—1000 Kubikfuß Gas liefert, wenn Steinkohlen oder Coaks damit getränkt und erhitzt werden. Wird statt Steinkohlen ein wertvoller Brennstoff mit dem Theere zusammengeknetet, daraus Ziegel geformt, und diese der trocknen Destillation unterworfen, so erhält man

als Rückstand ein sehr gutes Brennmaterial. Wir haben hiermit eine kurze Schilderung des Steinkohlentheers und der aus demselben zu gewinnenden Produkte gegeben, und wenn wir der rothen, violetten und gelben Kohlenfarben gedenken, so sprechen wir gleichzeitig die Vermuthung aus, daß auch noch andere Farben, wie blau, braun und grün aus dem Theer zu gewinnen sind.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Zu New-Concord unweit Zanesville im Nordosten des Staates Ohio ist — wie Prof. W. Silliman in New-Haven dem Hofsath W. Gaidinger in Wien meldet — am 1. Mai ein förmlicher Hagel von Meteorsteinen und zwar am hellen Tage, um $\frac{1}{4}$ auf 1 Uhr, niedergefallen. Der Fall eines dieser Aerolithen von 55 Pfd. an Gewicht wurde beobachtet und derselbe noch so heiß aus der Erde gegraben, daß er nicht mit bloßen Händen berührt werden konnte. Bereits sind über 30 dieser Steine aufgefunden worden, von denen der schwerste 103 Pfd. wiegt und neben einer Eiche tief in die Erde schlug. Er ist fast fünfeckig, sehr fest und überrundet. Mehrere andere haben ein Gewicht von 50 Pfd., die übrigen sind leichter. Die Detonationen beim Aufschlagen waren so heftig, daß sie meilenweit gehört und anfänglich für Explosionen von Dampfkesseln gehalten wurden.

* In der Dominial-Gärtnerei zu Maßdorf bei Hirschberg ist kürzlich ein Spargelkeim von $\frac{1}{2}$ Pfund Bollgewicht gestochen worden.

* Im „Verein zur Ermunterung des Gewerbleißes in Böhmen“ wurde als Ersatzmittel der Eichenrinde für Gerberlohe besonders die Fichtenrinde empfohlen; die von alten Stämmen gesammelte soll die Eichenrinde übertreffen.

* Die hohen Leder und Schuh-Preise haben den Erfindungsgeist namentlich auf Ersatzmittel für Leder und das althergebrachte Schuhwerk hingelenkt. In der Pfalz werden jetzt Damaststiefeln und Pantoffeln gefertigt, zu denen nicht im mindesten Leder verwendet wird. Dieses neue Schuhwerk ist so einfach, daß die Anfertigung desselben von jedem Mädchen in einigen Tagen vollständig erlernt werden kann und ist so wohlfeil, daß z. B. für ein Paar Damaststiefeln, zu denen alle Zuthaten gekauft worden sind, außer einem Tage Arbeitslohn bloß ca. 8 1/2 Sgr. Auslagen erwachsen. Fertigen sich Frauenzimmer zum eigenen Gebrauch ihr Schuhwerk, so reduciren sich die Baarauslagen auf die Hälfte, da sodann der Rohstoff aus abgängigen Gegenständen genommen werden kann. Die Sohle dieser neuen Art von Schuhwerk besteht aus Pappdeckel, welcher mit Leinen überzogen ist. Nach Außen ist die Sohle mit mehr oder weniger dicken Hanfseil (die Dicke des Seiles richtet sich nach der gewünschten Dicke der Sohle) der Länge nach überzogen; um der Sohle einen festen Halt und Wasserdichtheit zu geben, wird dieselbe mit aufgelöstem Gutta-Percha glatt bestrichen. Solche Schuhe haben sich im Gebrauche gut bewährt. Die Schuhe haben ganz das Ansehen von gewöhnlichem Schuhwerk und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß auf den Messen demnächst dieses neue billige Schuhwerk feilgeboten werden wird.

* Ein Herr Vallande in Paris hat vor ca. 3 Jahren eine Dinte erfunden, die weiß ist und den Eindruck von einem mit etwas Glycerin gesättigten Wasser macht. Weder Finger noch Kleider sind von ihr bedroht; kein Tropfen Gift ist in ihr und die Schüler können sie, wenn sie Lust haben, getrost austrinken. Sie ist geruchlos und die Luft übt keinen Einfluß auf sie aus. Weiß in der Flasche wird sie augenblicklich schwarz, sobald sie das magische Papier berührt, das Herr Vallande eigens für diese Dinte fabricirt hat, und das, bei dem ersten Anblick, sich in keiner Weise von dem gewöhnlichen Papier unterscheidet. Buchstaben, die vor drei Jahren geschrieben wurden, sind jetzt schwärzer, als sie anfangs waren. Die Erfindung ist daher vollkommen und befriedigt in allen Beziehungen.

* Nachdem der schlesische Provinzial-Landtag sich damit einverstanden erklärt hat, daß auch Gebäude, die mit Steinpappe oder Holz-Cement gedeckt sind, bei der Klassifikation den Gebäuden mit feuerfester Bedachung gleich behandelt werden, wenn dies Deckmaterial zuvor ausdrücklich auf Grund einer technischen Prüfung von der Landes-Polizei-Behörde als feuerfester anerkannt worden — hat jetzt das Ministerium des Innern genehmigt, daß Gebäude mit einer Bedachung, welche von der Staatsbehörde als feuerfest anerkannt ist, bezüglich deren Klassifikation den Gebäuden mit einer Bedachung von Stein oder Metall oder nach dornischer Art, gleichgestellt werden.

* In Württemberg werden jetzt in den Schulen statt der schnurrenden Mädchen an den Fenstern bewegliche Scheiben derart angebracht, daß die an den Fenstern sitzenden Kinder nicht vom Luftzuge zu leiden haben, aber die unreine Luft doch entfernt wird.

* Ob. Fabersang, Direktor einer Maschinenfabrik in Prag, hat an einem kleinen Fluszdampfer einen sogenannten „Orkanaparat“ angebracht, der darin besteht, daß die Wasserdämpfe aus dem Kessel in Verbindung mit dem Rauch aus dem Kamin durch eine Röhrenleitung und eine unterhalb des Schiffes befindliche Höhlung rückwärts in das Fahrwasser getrieben werden. Dieser Stoß des Gases und Rauches ersetzt Schaufelräder und Schraube und treibt das Schiff vorwärts. Ein mit diesem Fahrzeuge vorgenommener Versuch auf einer Abzweigung der Moldau ist günstig ausgefallen. Sollte diese Methode sich bei Kriegsschiffen anwenden lassen, so wäre das von der äußersten Wichtigkeit, da diese bewegende Kraft dem feindlichen Geschütze weniger zugänglich ist; überhaupt wäre die Einfachheit und größere Dauerbarkeit von erheblichem Nutzen.

* Der Gerbereibesitzer Daniel Voß zu Döbeln fabricirt Pappdeckel aus gebrauchter Gerberlohe.

* Das Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver*) für Pferde, Hornvieh und Schafe, welches von dem Apotheker F. J. Kwizda in Kornenburg erfunden und in den österreichischen Staaten, den Donaufürstenthümern u. vielfach angewandt wird, ist neuerdings von dem Preussischen Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten nach vorheriger Prüfung und Untersuchung für das Gebiet des Preussischen Staates zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker gestattet worden. Für das theilhabende Publikum dürfte wohl unstreitig das Gutachten von besonderem Interesse sein, welches Herr Dr. Knauert, Ober-Medizinalrath der gesamten königlichen Ober-Markfälle über dieses Pulver auf ausdrücklichen Befehl Sr. Excellenz des General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenants und Oberstallmeisters Herrn v. Willisen nach vorheriger vorgenommener analytischer und mikroskopischer Untersuchung und nach einer bei den königlichen Obermarschall-Pferden längere Zeit hindurch fortgesetzten Versuchsanwendung offiziell dahin ertheilt hat, daß besagtes Pulver aus Arzneistoffen bestehe, welche direkt auf die Funktionen des Lymphgefäß-Systems erregend, den Appetit erhöhend und verbessernd auf die Magen- und Dickdarmerkennung wirken und nicht allein in den auf der Gebrauchsanweisung verzeichneten Uebeln, nämlich:

Beim Pferde bei gutartiger und bedenklicher Drüse, beim Strengel, bei der Kehle und beim fliegenden Wurm.

Beim Hornvieh bei krankhaft veränderter Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, beim Beginne des Blutmelkens, bei der Egelkrankheit und beim Windbauche.

Beim Schafe zur Hebung der Leberegel, der Fäule und allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt, ein zweckmäßiges, von den Thieren leichtgenommene Medikament sei, sondern sich auch da von günstigem Erfolge gezeigt habe, wo angeborene oder erworbene Anlagen zu Indigestionen oder Koliken vorhanden sind.

*) Vorräthig in Grünberg beim Apotheker Herrn B. Hirsch.

Inserate.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse der unverehelichten Anna Elisabeth Schirm gehörige Bauergut Nr. 51 zu Droschkau, mit Einschluß der noch stehenden Erndte, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 2607 Thlr. 3 Sgr. soll am

Montag den 9. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, subhastirt werden. Dasselbst sind auch vorher die Kaufbedingungen zu erfahren, und Taxe und Hypothekenschein einzusehen.

Grünberg, den 22. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

Bekanntmachung.

Die Pachtung des hiesigen Rathsfellers nebst der Stadtwiese läuft mit Ende dieses Jahres ab. Zur anderweiten Verpachtung derselben vom 1. Januar 1861 bis ultimo December 1866, also auf einen Zeitraum von sechs Jahren, steht auf

Mittwoch den 8. August c. a.
früh 10 Uhr

ein Termin auf dem Rathhause hieselbst an, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine vorgelegt, sind auch früher in der rathhäuslichen Registratur einzusehen.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Die erhebliche Verluste, welche der Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren durch Insekten, Mäuse und anderes Ungeziefer erwachsen sind, machen es nothwendig, ganz be-

sondere Maßregeln zum Schutz der durch Insekten- und Ungeziefer-Vertilgung nützlich wirkenden Vögel zu treffen.

Auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung bestimmen wir daher für den Umfang unseres Verwaltungs-Bezirks Folgendes:

1. Das Schießen, Fangen und Töden nachbenannter Vogelarten als: Nachtigal, Blaukehlchen, Rothkehlchen, Rothschwanz, Laubvogel, Grasmücke, Steinschmäger, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Drossel (Amsel), Goldhähnchen, Meisen, Lerche, Ammer, Dompfaff, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer (Kleiber), Blaupfecht, Wiedehopf, Schwalbe, Staar, Dohle, Rabe (Mandelfrabe), Fliegenknipper, Bürger, Kuckuk, Specht, Wendehals, Eulen (mit Ausnahme des Uhu) und Bussarde (Mäuer oder Mäufalken) wird alljährlich während der Monate Dezember bis einschließlich 15. September hierdurch verboten. In gleicher Weise werden
2. alle Vorbereitungen zum Fangen der genannten Vögel, namentlich das Aufstellen von Leimruthen, Vogelnetzen, Schlingen, Dohnen, Spreukeln, Fangkäfigen u. dgl. während der unter Nr. 1 genannten Schonzeit untersagt;
3. das Ausnehmen der Eier oder Brut, sowie das Zerstören der Nester dieser Vogelarten ist unbedingt verboten.
4. Auch ist das Festhalten solcher Vögel auf den Wochenmärkten und beim Hausirhandel ferner nicht gestattet. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft.

Liegnitz, den 29. Mai 1860.

Kgl. Regierung. Abtheilung des Innern.

v. Wegnern.

wird von der Polizei-Verwaltung zur geneigten Nachachtung bekannt gemacht.

Donnerstag den 5. Juli früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zum Vortrage kommen:

Niederschlagungs-Sachen.

Aufnahme-Gesuche.

Anträge auf Schulgeld-Ermäßigung.

Bescheid in der Garnisonsangelegenheit.

Rescript der Königl. Regierung bezüglich der Geschäftsordnung.

Angelegenheit betreffend das Schulhaus in der Grünstraße.

Angelegenheit betreffend das Straßenpflaster.

Erwerbung eines Grundstücks.

Pensionierungs-Angelegenheiten.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt

empfangt außer den in voriger Nummer dieses Blattes vermerkten Geschenken noch vom Hrn. C.-K. Förster 2 Pfd. Seife, vom Hrn. Bäcker Goltz für 5 Sgr. Brodt und von Hrn. Kaufm. M. Oppenheim eine größere Anzahl Cigarrenkästchen, was hiermit verbindlichst dankend berichtet wird.

Grünberg, den 2. Juli 1860.

Der Frauen-Verein.

Ein tüchtiger Tuchmachermeister, der das Wollelesen versteht, und auch vom Färben der Wollen einige Kenntniß hat, findet eine dauernde Anstellung. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 26te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite
Bayern.		Großherzogthum Hessen.	
Pr.-Oblig. der Baumwollenspinneireges. Kaiserslautern	117	3½% Graf Solms-Rödelheim'sche Anl. 120	
Belgien.		Meklenburg.	
Belgische Ostbahn Obligationen	116	Pfandbr. d. Meklenburg. Ritterschafil. Creditvereins	118
Dänemark.		Oesterreich.	
5% Dänisch-engl. Staatsanl. v. 1850	116	Actienges. der Mödritzer Zuckerfabrik 116	
Frankreich.		Esterhazy 40 Fl. Loose	119
3 und 4% Obligat. d. Crédit Foncier 118		Portugal.	
3, 4 u. 5% Obl. d. Par. Créd. Foncier 118		Portugiesische Anleihe von 1853	116
Hamburg.		Preussen.	
Hamburg-Berged. 4% Eisenb.-Pr.-Obl. 118		Ostpreussische Pfandbriefe	117
		Russland.	
		Russische 4% Certific. b. Hope & Co. 116	
		Russische 4% Anleihen	116
		Sachsen.	
		4% Sächs. Staatsschuldenkassensch. v. 1852-55	117
		Obligat. der Teuditz Kötzschauer Salzbergwerke	120
		Sachsen-Altenburg.	
		Herzogl. Altenburg. Rentenbanksch.	118
		Schweden.	
		4% Anl. des schwed. Güterhyp.-Ver. in Wermland	120

Das Stimmen der Instrumente.

Gewiß werden es viele Besitzer von Flügel-Instrumenten erfahren haben, wie sehr letztere dadurch leiden, daß wir hier in Grünberg keinen in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden guten Stimmer haben. Zuweilen kommen deren drei hintereinander, zuweilen wartet man vergebens mehrere Monat, ehe einer kommt. Das Instrument wird dabei von sehr verschiedenen Händen traktirt, was ebenfalls nachtheilig wirkt.

Es sind schon mehrfach Anstrengungen zur Beseitigung dieser Uebelstände gemacht worden, bis jetzt leider vergebens. Sollte es dann aber wirklich — bei der ziemlich beträchtlichen Anzahl von Instrumenten, die in Grünberg vorhanden sind — nicht möglich sein, eine Besserung zu Stande zu bringen?

Einsender dieses glauben ganz einfach dadurch, daß alle Besitzer von Instrumenten zusammentreten, und sich verpflichten, das Stimmen bloß einer Person zu übergeben.

Es wäre dies zu ihrem eigenen Vortheile, denn der Stimmer würde regelmäßig kommen, da er auf eine bestimmte Anzahl rechnen könnte, er würde das Honorar billiger stellen können, und er würde jedes einzelne Instrument besser kennen lernen und zu behandeln verstehen.

Es ist ein Capital, das in einem Instrumente steckt, und ist es nicht schade, dasselbe sich von Jahr zu Jahr verringern zu lassen? Ein Instrument, das nicht in der Stimmung erhalten wird, verliert um Vieles mehr an Werth.

In der Person des Herrn Kappler aus Büllschau, der recht gut stimmt, und keine zu großen Reise-Spesen hat, ist uns augenblicklich Gelegenheit geboten, die Sache zu arrangiren, und liegt in dieser Angelegenheit eine Liste in der Exped. d. Bl. zur Unterschrift bereit.

Sonntag den 8. Juli 1860 Nachmittags 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause.

Der Vorstand.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 8. Juli fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe meines Posamentier- und Tapissier-Waaren-Geschäfts bin ich Willens, die sämtlichen darin enthaltenen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wittwe Philippson
dem Kreisgericht vis-à-vis.

Die Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,
Grundkapital: 3,000,000 Thaler,

schließt gegen feste Prämien:

Lebens-Versicherungen, Aussteuer-Versicherungen, Versicherungen von Begräbnißgeldern, sie gewährt

Altersversorgungen, Erziehungsgelder, Pensionen für Wittwen oder Waisen, Renten jeder Art, sie empfiehlt endlich

ihre Kinderversorgungskassen.

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht, sowie, unter bereitwilligster Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Anträge angenommen von

E. Lehfeld an der evangel. Kirche.

Alle Arten wollener und seidener Kleider-Stoffe, Bänder, Tücher u. s. w. werden auf das Sauberste in der Dalchow'schen Färberei in Görlitz gefärbt und auf das Schnellste und portofrei gefördert durch Frau Wittwe Philippson.

Wein in Quarten à 5 Sgr. ist zu haben bei

Wittwe Selbig,
an der Post.

Weinverkauf bei:

Tischlermeister E. Schulz, 5 Sgr.
Carl Prüfer, Lanßiger Straße, bei A.
Schön, 59r in Quarten, 3 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 16. Juni. Kaufmann W. F. Jesch eine T., Wilhelmine Clara. — Den 23. Zimmergeselle J. C. Kiege ein S., Johann August

Herrmann. — Den 24. Küfer F. W. J. A. Neumann eine T., Hermine Johanne Magdalene. — Den 25. Einwohner C. G. Heller eine T., Ernestine Wilhelmine. Kutscher J. G. Magnus in Sawade eine T., Joh. Auguste Ernestine. Gestorbene.

Den 28. Juni. Zimmerges. C. G. Lindner in Krampe, 24 J. 5 M. 15 T. (Brustkrankheit). — Den 30. Des verst. Tagearb. J. G. Liebig Wwe., A. R. geb. Heinrich, 58 J. 4 M. (Entkräftung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 5. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr.: Herr Kreis-Vicar Dehmel.
Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 2. Juli.						Görlitz, den 28. Juni.						Sorau, den 29. Juni.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	3	2	20	3	5	2	15	2	2	6	1	27	6	2	3	9	2	11
Roggen	2	1	3	2	1	3	1	20	1	17	6	1	17	6	1	8	9	
Gerste, große . . .																		
" kleine	1	10		1	8		1	7	6	27	6	1	8	9				
Hafer	2	2	6	2	2	6	2	10	2	7	6							
Erbsen	3	10																
Hirse																		
Kartoffeln		28			22		16						24					
Heu, d. Str. . . .		20			15		20			15								
Stroh, d. Sch. . .	6		5	22	6	6		5										